

und war in der Lage, durch Konsultationen helfend einzugreifen. Kontrollarbeiten werden wir im zweiten Lehrgang mehr anfertigen lassen.

Die anfängliche Fluktuation war darauf zurückzuführen, daß die Kaderauswahl nicht in allen Fällen sorgfältig genug erfolgte. Auch einige andere Dinge hatten wir vorher nicht genügend bedacht, woraus sich Schwierigkeiten ergaben. Da war das unterschiedliche Niveau der Genossen und das ungenügende Selbstvertrauen, das Dreischichtsystem, die Schließungszeit des Kindergartens, die Zugverbindungen der auswärtigen Genossen. Einiges konnten wir verändern.

Wir ermöglichten den Genossen, die Schicht zu wechseln; die Öffnungszeiten des Kindergartens wurden verändert, manchem Genossen wurde durch die Arbeit in Studiengruppen geholfen. Aber nicht bei allen Genossen hatten wir den gewünschten Erfolg. Ein Teil hatte noch nicht die erforderliche Ausdauer beim Studium. Die APO-Leitungen bzw. Mitgliederversammlungen hatten sich bisher zu wenig mit solchen Fragen befaßt.

Gut ausgewirkt haben sich die Beratungen mit den Lektoren sowie die regelmäßige Einschätzung der Lektionen, an denen auch Schülervertreter bzw. alle Schüler teilnahmen. Die kritischen Hinweise der Schüler wurden bei der weiteren Auswahl der Lektoren und bei der Ausarbeitung der Lektionen berücksichtigt. Vorteilhaft war, daß wir auch Lektoren aus dem Betrieb und Kreis hatten. Sie bekamen schnell Kontakt zu den Schülern, sie konnten besser die Theorie mit den betrieblichen und örtlichen Problemen verbinden.

Gut war auch, daß aktuelle politische Ereignisse, wie z. B.

der VI. Parteitag, die Wirtschaftskonferenz u. ä., sofort in den Lektionen und Seminaren berücksichtigt wurden. Das Lehrmaterial lieferte die Volksbuchhandlung „Das gute Buch“, soweit es nicht in unserer Gewerkschaftsbibliothek vorhanden war.

Im März dieses Jahres konnte — nachdem die Parteileitung die Ergebnisse eingeschätzt hatte — der erste Sonderlehrgang mit Erfolg abgeschlossen werden. Er dauerte zwei Jahre und vier Monate. Fünf Genossinnen und 23 Genossen haben mit Erfolg diesen ersten Lehrgang absolviert. Sie nehmen jetzt mit größerem Wissen an der Durchführung der Beschlüsse teil. Viele dieser Genossen wurden in den Berichtswahlversammlungen erstmalig als Leitungsmitglieder, Sekretäre oder Gruppenorganisatoren gewählt. Einige arbeiten in anderen verantwortlichen Funktionen des Betriebes.

Mit der Abschlußprüfung wurde der Lehrgang beendet. Dazu gehörten schriftliche Arbeiten und Prüfungsgespräche. Verständlicherweise gab es dabei Herzklopfen bei den Schülern und Seminarleitern. Sehr erfreut war die Prüfungskommission der Sonderschule darüber, daß es die Schüler verstanden, die theoretischen Erkenntnisse mit ihrer Arbeit zu verbinden. Nach dem feierlichen Abschluß wurden im zwanglosen Gespräch die Erfahrungen ausgetauscht und Schlußfolgerungen für den zweiten Lehrgang gezogen. So wurde vorgeschlagen, schon zu Beginn des Lehrgangs Lernaktivs zu bilden, mehr Anschauungsmaterial zu verwenden, öfter Kontrollarbeiten schreiben zu lassen und diese gründlicher auszuwerten, die Auswahl der Lektoren noch zu verbessern u. ä.

Wir halten es auch für ratsam,

daß die Schüler in gewissen Zeitabständen vor den Mitgliederversammlungen ihrer Parteiorganisationen über ihr Studium berichten. Die Parteileitungen sollten auch gelegentlich kontrollieren, welche Aufzeichnungen sich die Genossen bei den Lektionen machen und wie sie mit der Anfertigung von Konspekten zurechtkommen.

Die parteierzieherische Arbeit soll aber nicht nur den Leitungen der APO und den Mitgliederversammlungen überlassen werden, die Schüler selbst sollen dazu beitragen. Wir werden deshalb Parteigruppen in den einzelnen Seminaren bilden. Wir überlegen auch, ob es nützlich sein könnte, wenn bestimmte Genossen aus der BPO Patenschaften über die Schüler übernehmen, wie das bei Fachstudenten bereits der Fall ist. Wir schlagen auch vor, an der Sonderschule der Bezirksleitung einen Genossen mit der Hilfe für derartige Lehrgänge in Betrieben zu beauftragen und dafür noch weitere ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen. Abschließend möchten wir noch bemerken, daß Großbetriebe, die solche Lehrgänge organisieren, Genossen aus den Parteiorganisationen kleinerer Betriebe mit aufnehmen sollten.

Wir haben diese Zeilen niedergeschrieben, weil wir wissen, daß auch andere Betriebsparteiorganisationen nach neuen Formen der Parteischulung suchen. Unsere BPO hat am 1. September 1964 den zweiten Sonderlehrgang mit mehr als 30 Genossen eröffnet.

Erich Klitsch
Parteisekretär

Walter Teichert
Leitungsmitglied
BPO des RAW Stendal